

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Gäste

Ich darf Sie alle mit unserem Slogan „WIR LEBEN HEITHOEK“, hier im Festzelt, herzlichst begrüßen.

Bei der Abschlussfeier meiner Tochter hörte ich einen Satz:“ Ein Weg entsteht, wenn man ihn geht!“ Bei diesem Satz musste ich an unseren Heithöcker Spielmannszug denken. 100 Jahre gehen wir den Weg. Den Weg vor unserem Heithöcker Schützenverein, oder vor unseren Gästen, die uns in den letzten 100 Jahren verpflichtet haben, um für sie gute Musik zu spielen. 100 Jahre gehen wir den Weg und versuchen Menschen, mit unserer Musik zu begeistern. Viele sind diesen Weg mit uns gegangen, und ich hoffe, dass viele auch in Zukunft diesen Weg weiter mit uns gehen werden.

Wir haben uns ganz zu Anfang unserer Planung des Jubiläums für den Slogan „WIR LEBEN HEITHOEK“, entschieden. Dieses soll die gute Zusammenarbeit mit unserer Muttergesellschaft, dem Heithöcker Schützenverein zum Ausdruck bringen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

in meiner Festrede zum 100-jährigen Bestehen unseres Spielmannszuges möchte ich auf die Geschichte dieses alten aber dennoch jungen Spielmannszuges eingehen. Ich möchte Euch mitnehmen auf eine Zeitreise mit verschiedenen Bildern und Geschichten von Männern aus dem Wiegbold, Sandhoek, vom Berge und der Kämpe, von tot umfallenden Kanarienvögeln, Heithöcker Schlafanzügen, Schalke 04, von Holder Heini, aber auch vom jüngsten König der Heithöcker.



Der Heithöcker Spielmannszug wurde zum 100-jährigen Bestehen des Heithöcker Schützenvereins gegründet, wo der Spielmannszug erstmalig öffentlich in Uniform und mit Marschmusik auftrat. Der damalige geschäftsführende Vorstand unseres Heithöcker Schützenvereins, unter anderem Josef Gotke, Paul Müller und Gerhard Reckels, hatten jüngere Leute im Verein angesprochen, um einen eigenen Spielmannszug zu gründen. So waren es 1920/1921 junge Männer aus dem Wigbold, dem Sandhoek, vom Berge und aus der Kämpe, die diesen Spielmannszug betreten und gründeten.

Die Gründungsmitglieder waren:

Rechtsstehend: August Lünemann, Heinrich Merting, Hans Janning, Franz Wiggers, Heinrich Wiggers, Karl Lünemann, Heinrich Flüthmann, Hermann Janning,

rechts kniend: Josef Hesping, Paul Kottmann, Rudolf Sasse, und Clemens Wiggers.

Die Ersten Musikinstrumente sind teilweise vom Neuenkirchener Turnverein übernommen worden. Die Spielleute wurden von Mitgliedern der Neuenkirchener Feuerwehrcapelle ausgebildet. Die Flöter von Rudolf Rengers und die Trommler von Heinrich Hopp. Auch erwähnte der damalige Mitgründer Hermann Janning um 1950 gegenüber den Neuanfängern, u. a. Erich Krukkert, dass Rudolf Rengers ein sehr genauer Mann war und einen hochroten Kopf bekam, wenn jemand einen falschen Ton spielte. Die Flöten waren damals aus Holz und die kleine Trommel hatte einen Rahmen ebenfalls aus Holz und die Bespannung war aus Kalbsfell. Über das Aussehen der Instrumente wurde viel gelästert. Es hieß: „Da kommen die Heithöcker mit ihren Kindertrommeln“.

Die erste Uniform des Spielmannszuges bestand aus weißer Hose und dunkler Jacke aus Forsttuch und einer grünen Mütze.

Im Jahre 1933, als Reichspräsident Hindenburg als Reichskanzler seinen Posten zur Verfügung stellte, wurde Adolf Hitler zum Reichskanzler gewählt und eine gezielte Diktatur ins Leben gerufen. Dadurch brachen bei den Vereinen viele Verbindungen ab, ob kirchlich oder weltlich. Es wurden zwar

noch Schützenfeste gefeiert, aber nur in gewissen Grenzen und nach strengen Vorschriften.

Infolge des 2. Weltkriegs ruhte das Vereinsleben aller Schützenvereine von 1936 bis 1947. Viele Mitglieder des Heithöcker Spielmannszugs und des Schützenvereins wurden Opfer des Krieges und kehrten nicht in die Heimat zurück.

Dann, im Frühjahr 1948 setzten sich einige Gründungsmitglieder des Spielmannszuges wieder zusammen und riefen diesen wieder ins Leben zurück. Der Wiederaufbau des Heithöcker Spielmannszugs stellte sich als sehr mühevoll dar, zumal einige Instrumente von den alliierten Soldaten mitgenommen worden waren. Im Laufe der Zeit aber, fanden einige junge Männer den Weg zum Spielmannszug, die schon in der Hitlerjugend ein Instrument zu spielen gelernt hatten.

Tot umgefallene Kanarienvögel



Zum Proben im Frühjahr 1948 trafen sich dann die jungen Männer unter anderem bei Hermann Janning Zuhause in den Kämpen. Gepröbt wurde immer in der Küche, wo auch ein Kanarienvogel auf der Fensterbank im Käfig saß. Dieser musste wohl die schräge Marschmusik miterleben, die auf Kalbsfell bezogener Trommel und den hölzernen Flöten einstudiert wurde. Kurz nach dem die 12 Jungs das Üben beendeten und nach Hause gingen, verstarb dieser Kanarienvogel. Familie Janning schaffte sich einen neuen Kanarienvogel an, und nach dem nächsten Üben der Heithöcker-Jungs verstarb auch dieser zweite Kanarienvogel. Ab dann wurde es den Jannings zu dumm und der dritte Vogel wurde vor dem Üben immer schnell ins Wohnzimmer gebracht. So wurde das Vogelsterben im Hause Janning beendet.

Doch diese Geschichte mit den verstorbenen Kanarienvögeln sollte sich 74 Jahre später wiederholen.

Durch die Corona-Pandemie wurde unserem Spielmannszug von der Gemeinde Neuenkirchen untersagt, wie üblich in den Klassenräumen der ENS-Schule zu proben, da diese anschließend wieder desinfiziert werden müssten.

Weil aber das Jubiläum anstand, probten wir bei unserem Spielmannszugskollegen, Johannes Dinkhoff im Garten. Auch Johannes hatte Kanarienvögel. Einen Tag nach dem ersten Üben schickte mir Johannes ein Foto auf dem ein toter Kanarienvogel zu sehen war. Eine Woche später bekam ich erneut ein Foto von einem verstorbenen Kanarienvogel. Jetzt aber wussten wir, dass die Vögel gestorben waren, da sie so laut und schön beim Üben mitgesungen hatten uns sich dadurch völlig verausgabt haben.

Foto von 1948 weiße Schlafanzüge



Nach mehrmaligen Proben waren es später dann 21 Spielmannszugsmitglieder, die an diesem Schützenfesttag auftraten. Am kirchlichen Feiertag, es war „Peter und Paul“, wurde das erste Schützenfest nach dem 2. Weltkrieg gefeiert. Dieses Schützenfest war für den Heithöcker Schützenverein fast wie ein Neuanfang. Der Spielmannszug hatte eine neue Uniform, ganz in Weiß. Man hatte im Frühjahr 1948 von der Firma Hecking und der Firma Kerstiens weißen Koper für Hosen und Jacken besorgt. Dieser Stoff wurde zu Anzügen verarbeitet. Jedes Spielmannszugsmitglied ließ seinen Anzug selbst schneiden. So trat der Spielmannszug ganz in Weiß auf. Aufgrund dessen hörte man oft aus den Reihen des Offlumer sowie des Sutrum-Harumer Spielmannszuges: „Schaut Euch das an, die Heithöcker kommen wieder in ihren Schlafanzügen!“

1955, neue Uniformen modern geschnitten.



Im Jahre 1953 übernahm Erwin Eilhard die Führung des Spielmannszugs und bekam im Jahre 1955 neue Jacken in dunkelblau. Sie waren sportlich geschnitten und gut verarbeitet. Die Anzahl der Musiker ließ erst zu wünschen übrig, doch ganz allmählich kamen neue Spielleute hinzu.

1959, König Georg Pohl mit Karin Bodinka



Im Jahre 1959 wurden Georg Pohl und Karin Bodinka Schützenkönigspaar im Heithoek. Georg hatte am Tag des Königsschuss zu seiner Mutter gesagt: „Mama, heute schieße ich den Vogel ab und werde erster König des Spielmannzuges!“ Die Mutter sagte aber erschrocken: „Du Blage, das lässt Du aber sein!“ Georg war bis 1971 aktives Mitglied im Spielmannszug und ist heute noch der älteste lebende König im Heithöker Schützenverein.

Georg bei seinen Spielmannszugskollegen



Im Jahre 1967 kam einigen Mitgliedern vom Offlumer und Sutrum-Harumer Spielmannszug und Heithöker

Schützenvereins während der Frühstückspause bei der Schlosserei Hecking die Idee: Es sollte ein gemeinschaftliches Spielmannszugsfest veranstaltet werden. Karl Berning (Offlumer Spielmannszug), Helmut Dirkes (Sutrum-Harumer-Spielmannszug) und Alois Flothmann, Vorsitzender des Heithöcker Schützenvereins luden auch den St. Arnolder Spielmannszug zu einer Besprechung ein. Diese Idee wurde mit Begeisterung aufgenommen. So traf man sich jahrelang nach der Spielsaison im Herbst, um das Fest der Klöppeljungs zu feiern. Das Fest begann jeweils am Nachmittag mit einem Fußballspiel und abends feierte man abwechselnd im Vereinslokal eines der vier Spielmannszüge. Diese Treffen sind sicherlich die Vorboten für die heutige Vereinigte Schützengesellschaften Neuenkirchen, die VSG, die ich von hier aus herzlichst begrüßen möchte.

Im Jahre 1971, zum 150. Jubiläum des Heithöcker Schützenvereins, gab es wieder neue Uniformen: braune Jacken mit weißen Hosen. Sie wurden von dem Schneidermeister Veltmann aus US-Material hergestellt, allerdings ohne Schmuck. Die Knöpfe, Litzen und Schulterpolster wurden in Heimarbeit angenäht. So sah die braune Uniform am Ende einigermaßen schick aus. Es waren halt alte Bundeswehr-Jacken in Nato-Oliv.

Foto: gemischter Heithöcker Spielmannszug von 1972



Im Jahre 1972, also vor genau 50 Jahren kam von Felix Feltmann und Helmuth Göers der Vorschlag, einen gemischten Spielmannszug mit Jungen und Mädchen aufzubauen. Dieser Vorschlag wurde damals mit gemischten Gefühlen aufgenommen, doch der Versuch gab ihnen recht! Es meldeten sich insgesamt 27 Kinder und Jugendliche. Es wurden 22 Flöten und fünf Trommler angelehrt. Weitere Spielmannszüge werden sicherlich diesem Weg folgen.

Wir spielten 1974 und 1979 im Parkstadion



Wieder gab es neue Uniformen. Das Gewebe war ein Doppelköper und die Farbe war Preußens blau. Eine Schneidermeisterin aus Emsdetten stellte die Uniform fertig und hat 24 Jacken und 28 Ponchos für Kinder genäht. Die neue Uniform passte perfekt zum nächsten Auftritt des Spielmannszuges:

Am Samstag, 02. November 1974, ging es zum Bundesliga Spiel „Schalke 04 gegen Wuppertal“ ins neue Parkstadion in Gelsenkirchen. Man saß am Spielfeldrand und beobachtete das hitzige Fußballspiel. In der Halbzeit marschierte der Spielmannszug unter donnerndem Beifall der 25000 Fans mit Marschmusik in den blau-weißen Uniformen auf den Rasen. Das Spiel endete in der 90. Minute mit 1:0 für Königsblau durch das Tor von Klaus Scheer.

Im Jahr 1979 fuhr der Spielmannszug erneut zum Bundesligaspiel Auf Schalke im Gelsenkirchener Parkstadion. Es traf Schalke auf den HSV. Auch hier spielten wir wieder unsere Marschmusik in der Halbzeit auf dem Spielfeld, diesmal aber vor ca. 50000 Zuschauern. Unser Spielmannszugsmitglied, Franz Reinke wollte darüber mit seiner neuen Kamera einen Film drehen. Später musste Franz feststellen, dass kein Film in der Kamera war. Dumm gelaufen, auch für Schalke. Das Spiel endete mit einem 1:3 für den HSV. Das Tor für Schalke 04 schoss Klaus Fischer in der 77 Minute.

Spielmannszugsfahrten Berlin und Italien



Im Jahre 1978 starteten zwei Busse mit insgesamt 94 Jugendlichen und Erwachsenen zu einer Spielmannszugsfahrt nach Berlin. Die Busse mussten die ehemalige DDR durchfahren. Bei dieser Durchfahrt stockten die Busse für einen kurzen Moment. Erich Krukkert schaute zufällig in den DDR-Busbahnhof und sah einen jungen Mann, der aussah wie einer von unserem Spielmannszug. Ralf Nölleke ist wohl aus seinem Bus ausgestiegen und lief ganz alleine im Busbahnhof der DDR herum. Erich erschrak, als er ihn erkannte und holte den Jungen schnell zurück. Man mag sich nicht vorstellen, was passiert wäre, wenn man Ralf in der DDR vergessen hätte.

Weiterhin wurden viele Fahrten unternommen, so in den Herbstferien 1981 nach Italien. Der König des Heithöcker Schützenvereins, Sergio Fontana, hatte den Spielmannszug zu einer Fahrt in seine Heimat Sankt Stefano eingeladen. Vom 17. bis 23. Oktober 1981 fuhr der Spielmannszug mit 52 Personen nach Italien. Es war ein wunderbares Erlebnis. Im gebuchten Hotel wurde so ausgiebig gefeiert, dass der Besitzer zweimal den Weinlieferanten anrief, um Nachschub zu ordern.

Eine besondere Anekdote: der Bürgermeister und Alois Flothmann standen plötzlich in Unterhose auf der Bühne und tauschten die Rollen. Der Bürgermeister zog die Heithöcker Uniform an und Alois den Anzug des italienischen Bürgermeisters. Ein Spielmannszugmitglied wurde ganz mit Toilettenpapier eingewickelt und alle mussten erraten, wer er war, natürlich Alois Flothmann. Im Rahmen der Fahrt fand auch das legendäre Länderspiel „Italien gegen Deutschland“, statt, bei dem sich aus unerklärlichen Gründen der Spielkamerad Heinz Albers den Arm brach. Seine Frau Margreth wird sich

erinnern. Klaus Wilmer, der mit Erich Krückert diese Fahrt abrechnen musste, hatte 12.000 DM im Socken, im Schuh versteckt. Man wollte möglichst viel bar bezahlen, um die Tour günstig zu halten.

Beitritt in den Freundeskreis „De Mönsterländer“



1981 trat der Spielmannszug dem Freundschaftskreis der Spielmannszüge „De Mönsterländer“ bei. Es ging um den Austausch von Musikinteressen und um verschiedene Ideen im Vereinsleben eines Spielmannszuges. Bis heute ist unser Heithöcker Spielmannszug fünf Mal Ausrichter des traditionellen Freundschaftstreffens gewesen.

Foto: 1982, größter Neuenkirchener Spielmannszug



Unter der musikalischen Leitung von Tambourmajor Helmut Göers wuchs der Spielmannszug auf 74 aktive Musiker an. Das war der Höhepunkt des Heithöcker Spielmannszugs. So stark spielte man z. B. viele Jahre z.B. beim Bürgerschützenverein 1623 e.V. in Dreierwalde. So sagten wir auch mal einen Auftritt im Freundschaftskreis ab, wie wir mit nur 30 Aktiven am Busbahnhof standen.

Auch möchte ich hier eine Anekdote von Fleiten Werner erzählen, dieses hat uns sein Arbeitskollege, Hans Bensmann zugetragen.

Der Heithöker Spielmannszug hatte einen Auftritt in Rheine bei schönstem Wetter. Man marschierte durch die Rheiner Landschaft und die Vögel sangen zu unserer Marschmusik. Das hatte auch unser Flötist, Fleiten Werner mitbekommen. Er war so in seinen Flötenspielen vertieft, schaute dabei den trillernden Vögeln hinterher, dass er während eines Umzugs nicht registrierte, dass der Straßenverlauf eine Kurve hatte. Der Spielmannszug bog ab, aber Werner musizierte im Gleichschritt gerade aus, plumps mit Musik und Uniform in den tiefen Straßengraben.

Werner, Dich möchte ich auch hier herzlichst begrüßen!

Foto: 1988 erhielten wir die heutige Uniform



Schützenverein Tie-Esch

Im Jahre 1986 wurde Stefan Hüwe neuer Tambourmajor und im Jahre 1988 erhielten wir dann unsere heutige Uniform.

1993 übergab dann Stefan den Tambourstab an Wolfgang Heckmann, und Christian Welp wurde Schützenkönig auf dem Tie-Esch in Wettringen. Berthold Janning, der langjähriges Spielmannszugsmitglied im Heithoek war, wollte Kiki Welp eine Überraschung bereiten und engagierte den Heithöker Spielmannszug. Der sollte bei der Polonaise des Schützenvereins im Festumzug spielen. Datum und Uhrzeit wurden abgesprochen, doch kein Spielmannszug war zu sehen. Bertholds Stimmung sank, da er nichts von uns sah. Plötzlich hörte er aus der Königsberger Straße die Musik des Heithöker Spielmannszuges. Dieser hatte sich bei Berthold im Garten bei Bier und guter Laune getroffen. Seitdem war dieses ein fester Termin des Heithöker Spielmannszuges und eine Freundschaft unter den Vereinen bahnte sich an. Treffpunkt ist seitdem immer bei Berthold im Garten, der gerne den Kühlschrank mit Getränken für den Spielmannszug füllt.

Wette zwischen zwei Motorrädern und Traktor (Holder) am 13. Mai 1990



Eine Spannende Wette zwischen zwei Motorrädern und Traktor (Holder) lockte am 13. Mai 1990 ca. 4000 Zuschauer nach Neuenkirchen.

Neuenkirchen um 16.10 Uhr auf dem Kirmesplatz: 235 PS heulen auf, als Herbert Brakhues und Werner Eisenhard auf ihren Rennmotorrädern Gas geben. Ihr Kontrahent Heinz Albers wusste gar nicht recht, wie ihm geschieht. In wenigen Sekunden wurde er auf seinem Holder-Traktor 15 Meter rückwärts gezogen. Eine Rauchwolke aus verbranntem Gummi umhüllte den Wettverlierer, der es immer noch nicht fassen kann.

Thomas Gottschalk hätte sicher seine helle Freude gehabt, wenn er das Spektakel in seine „Wetten, dass...“-Sendung hätte einbauen können. Schätzungsweise 4000 Zuschauer erlebten den ungleichen Wettkampf eines 10 PS-starken Holder-Traktors (Baujahr 1957) gegen zwei Bimotor-Rennmaschinen. Mit zwei Seilen waren der Holder auf der einen Seite und die Motorräder auf der anderen miteinander verbunden. Wer die Gegenseite als erster sieben Meter weggezogen hatte, der sollte der Gewinner dieses ungewöhnlichen Wettkampfes sein. Doch die Ampeln und die

zentimetergenau aufbrachten Markierungen auf der Straße wurden gar nicht benötigt. Als Herbert Brackhues und Werner Eisenhardt die zusammengerechnet 235 PS ihrer Boliden aufheulen ließen, gab es einen Ruck und „Holder-Heini“ (Heinz Albers) wurde im Nu rückwärts geschleppt. Zurück blieben zwei schwarze Striche auf der Straße. Nahezu perfekt synchron hatten die beiden Motorradfahrer mit hoher Drehzahl beschleunigt. Der auf Hochglanz polierte Traktor hatte nicht einmal den Hauch einer Chance.

Die Idee zu dieser Wette war an der Theke bei einer Vorstandsfahrt entstanden. Die drei waren Mitglieder des Heithöcker Spielmannszuges, waren geteilter Meinung darüber, ob zwei PS-starke Motorräder den ca. 300 Kilogramm schweren Traktor bezwingen können. Andere Vereinsmitglieder, wie Helmuth Göers hörten von dieser Wette und schnell hatte man beschlossen, ein kleines Volksfest davon zu machen.

In Anlehnung an das bekannte „Brösel-Werner-Rennen“ war die Wette in einem großen Rahmen auf dem gesamten Kirmesplatz durchgeführt worden. Zum Höhepunkt der Veranstaltung hatten die Ordner alle Hände voll zu tun, um die „Arena“ für den Wettkampf freizuhalten. Stehplätze mit guten Sichtmöglichkeiten waren Mangelware, so viele Menschen säumten die Straße, aber um besser sehen zu können wurde selbst das Flachdach der Toilettenanlage auf dem Kirmesplatz genutzt. Der Wettkampf selber dauerte nur wenige Sekunden. Von Ostern an verkaufte der Spielmannszug Lose. Rote Lose standen dabei für das Bimota-Team und blaue für den Holder. Der Erlös wurde übrigens für einen gemeinnützigen Zweck gespendet.

an einem Tag, 2x Heithöcker Spielmannszug, hier beim Bürgerschützenverein Dreierwalde



Man bekam einen Auftritt beim Familientag der Bundeswehr. Da dieser Termin durch Umlegung auf den Termin des Schützenfestes in Dreierwalde fiel, entschloss man sich, den Spielmannszugs in zwei Teile aufzuteilen und beide Termine an einem Tag wahrzunehmen. So fuhren die älteren Spielmannszugsmitglieder mit 35 Personen zum Schützenfest nach Dreierwalde und die jüngeren Spielmannszugsmitglieder mit ebenfalls 35 jugendlichen zum Familienfest der Bundeswehr. Gegen Abend brachte die Bundeswehr die Jüngeren mit dem Bus zur Kirche nach Dreierwalde. Von da aus marschierten sie dann, unter der Stabführung vom stellv. Tambourmajor Ralf Nölleke, zum Schützenplatz, wo die 35 Älteren bei Bier und Doppelkopfspielen schon auf uns warteten. Es war mir als Aktiver dann interessant zu hören, wie die Zuschauer am Straßenrand sagten: „Komisch, da marschiert der Heithöcker Spielmannszug auf, obwohl der Heithöcker Spielmannszug schon da an der Theke steht!“

(Bild) 1996, Europameisterschaft in England. Deutschland wir mit 2:1 Europameister gegen Tschechien und gleichzeitig „Früherziehung junger Trommler“ im Heithöcker Spielmannszug.

Diese lustige Geschichte habe ich schon oft erzählt, werde diese aber an einigen Stellen, Datenschutzmäßig mit einem Piep versehen.

Im Jahre 1996 hatte unser Spielmannszug an zwei Tagen einen Auftritt beim Schützenfest auf dem Waldhügel in Rheine. Da am Sonntag das Endspiel der Europameisterschaft im Fußball, Deutschland gegen Tschechien im Fernsehen ausgestrahlt wurde, ging es im Anschluss direkt in unseren Uniformen zu unserem Spielmannszugskollegen Johannes Heidtstumm in den Garten. Es wurde ein Fußballfest bei Grillfleisch und kühlen Getränken und Deutschland durfte sich Europameister nennen. Ich selber und Piep meinten, komm lass uns ins Dorf gehen und die deutsche Fahne schwenken. So hauten Piep und ich voller Vorfreude ab. Angekommen in

der Fußgängerzone sprachen uns zwei Heithöcker an, wollt Ihr beiden mit nach Rheine? Jo, Fahne schwenken hatten wir gedacht. So fuhren wir zu viert auf die neue Umgehungsstraße. Ok, in Rheine muss wohl viel los sein, so dass diese von hinten in die Stadt wollten, aber weiter gings, anschließend auf die Autobahn und in Hörstel wieder runter. Wir stiegen aus und gingen zu einem bunten Haus, das eine Tür hatte, die wir so noch nie gesehen hatten. In Kopfhöhe war eine Luke und wie einer der Heithöcker schellte, ging die Luke auf und wir merkten, dass man die Beiden kannte, damit verschwand auch unsere Angst. Wir nahmen auf vier Sofas platz und prompt saßen nette Damen in leichter Kleidung neben uns. Mir wurde ganz warm ums Herz. Bei Piep aber dauerte es nicht lange und seine Dame ging wieder. Meine kam wohl aus Brasilien, so hatte ich verstanden. Sie schaute mich an und fragte auf Englisch? „Where do you come from?“ Wo kommst Du her? Ich schaute Piep an und fragte: „Piep, wie heißt Spielmannszug auf Englisch?“ „Weiß nicht, stückle mal das Wort und versuch es mit: „Play-man-train!“ Ich sagte also zu ihr: „We come from new Church, from play-man-train!“ Ich glaube, die Dame fühlte sich von mir veräppelt und haute auch schnell ab. Auf dem Weg nach Hause hatte ich Piep gefragt: „Sag mal, wieso ist deine Dame so schnell von Dir verschwunden?“ Sie wollte mit mir schlafen, aber ich sagte nur: „Ich bin noch nicht müde!“ Am drauffolgenden Montag spielten wir zur Polonaise des Schützenvereins. Alle Spielmannszugsmitglieder standen am Vereinsheim und warteten auf den Abmarsch. Da fuhr ein Auto vor und Piep stieg aus. Da kam ein großes Gelächter und alle Riefen: „Hey, da ist Puffi!“ Papa Rudi fragte ganz erstaunt, warum nennt ihr Piep Puffi? Das haben wir natürlich erst erzählt, als Piep 18 Jahre wurde.

Foto: Der Spielmannszug, ein Garant für Könige im Heithöcker Schützenverein



Unser Heithöcker Spielmannszug stellt auch reichlich Königspaare im Heithöcker Schützenverein.

Insgesamt 22 junge Musiker aus dem aktiven Spielmannszug errangen die Königswürde in der Spielmannszugs-Uniform.

1. 1930 Rudolf Sasse,
2. 1949 Karl Lünemann,
3. 1950 Franz Veltmann,
4. 1959 Georg Pohl,
5. 1966 Herbert Kuhs,
6. 1967 Franz Reinke,
7. 1969 Walter Wiggers,
8. 1971 Walter Schürmann,
9. 1974 Helmuth Goers,
10. 1977 Karl Janning,
11. 1981 Werner Goers,
12. 1982 Wolfgang Heckmann,
13. 1983 Herbert Brakhus,
14. 1989 Werner Eisenhard,
15. 1990 Stefan Hüwe,
16. 1991 Ralf Nölleke,
17. 2002 Stefan Klausing,
18. 2007 Mike Wehmschulte,
19. 2009 Gerold Brunster,
20. 2015 René Mennicken,
21. 2016 Johannes Dinkhoff,
22. 2017 Clemens Hovekamp,

2017, jüngster König, Clemens Hovekamp



Aber auf diesen möchte ich ganz gesondert eingehen. Im Jahre 1982 holte Wolfgang Heckmann das letzte Stück Holz von der Stange und durfte sich 34 Jahre lang jüngster Schützenkönig der Heithöcker nennen. Aber dieses sollte sich ändern.

Im Jahre 2017 wurde Clemens Hovekamp zwei Wochen vor seinem finalen Schuss gerade erst 18 Jahre. Auf dieser Geburtstagsfeier kam ihm der Entschluss, den Vogel von der Stange zu schießen und König der Heithöcker zu werden, dieses hat er mit seinem zukünftigen Schwiegervater Christian Weindinger besprochen. Somit ist Clemens der jüngste Schützenkönig und seine Königin Nina Weindinger die jüngste Königin in der 196-jährigen Geschichte der Heithöcker

Zur Schützenmesse am Montagmorgen begleitete Clemens seine eigene Königsmesse musikalisch an der Kirchenorgel. Er war offiziell von der Kirchengemeinde eingeteilt worden, als Organist die Schützenmesse musikalisch zu begleiten. Es konnte ja keiner ahnen, dass Clemens den Schützenvogel selbst abschießt. So saß er stolz mit Königskette an der Orgel neben dem Altar.

Selbständigkeit und Gemeinnützigkeit



Im November 2000 ist Ralf Nölleke zum Tambourmajor gewählt worden. Er legte Wert auf die musikalische Ausbildung des Spielmannszugs. Es wurden Notensätze angeschafft und neue flotte Musikstücke einstudiert. Im Jahre 2010 hat sich unser Spielmannszug dann selbständig gemacht unter dem Namen: „Heithöker Spielmannszug von 1921 e.V.“ Der damalige Vorsitzende Stefan Klausing hat zusammen mit dem Schützenverein diesen Schritt ausgearbeitet. Es wurde ein gemeinschaftlicher Vertrag geschlossen, in dem sich unser Spielmannszug verpflichtete, immer für den Schützenverein musikalisch zur Verfügung zu stehen.

Dafür erhielt dann der Spielmannszug die Uniformen und Instrumente. „Wir sind Heithöker und bleiben Heithöker“. Daher auch zum Jubiläum unser Motto „WIR LEBEN HEITHOEK.“



Volksmusikerbund NRW e.V.

Größter Fachverband für Blas- und Spielleutemusik in NRW

Eine Satzung wurde erarbeitet, die Gemeinnützigkeit erworben und ein Jahr später, 2011 trat man dem Volksmusiker-Bund-NRW bei. Nun konnten Flöten und Trommler auf Lehrgänge geschickt werden, um sie musikalisch weiterzubilden. Viele Auftritte kamen hinzu: beim Junggesellen-Schützenverein in Wettringen, bei der Männer-Schützen-Gilde Wettringen und das Schützenfest bei den Dorfbauern in Neuenkirchen. Außerdem der Karnevalsumzug Schöppingen, später in der Glockenstadt Gescher!

Wechsel des Tambourstab nach 15 Jahren



Im März 2015 gab Ralf seinen Tambourstab an die erste weibliche Tambourmajorin Alina Heemann im Heithöcker Spielmannszug ab. Ralf stand ihr weiterhin mit Rat und Tat zur Seite. Alina war sehr beliebt und sehr engagiert in ihrer Funktion. Leider zog Alina der Liebe wegen nach Everswinkel und übergab 2019 den Tambourstab an René Mennicken. René war lange Trommler und ist über den Volksmusikerbund in der Fachausbildung in D1 und D2 Lehrgang für Schlagwerk ausgebildet worden. Heute ist Rene immer noch unser Tambour, aber ihn hat es an die Trommel verschlagen und er bildet den heutigen Tambour Ingo Nölleke zu seinem Nachfolger aus. Hoffen wir, dass wir auch weiterhin immer gute Tambouren in unserem Spielmannszug haben.

Der heutige Spielmannszug hat zurzeit 36 Aktive, 15 in der Ausbildung und 53 passive Mitglieder.

Aber ein ganz wichtiger Punkt, ich könnte auch Ausrufezeichen sagen, gehört zu jedem Abschnitt in dieser 100-jährigen Geschichte dazu. Viele großartige Veranstaltungen, oder Auftritte des Heithöcker Spielmannszuges wären nicht möglich gewesen ohne die Unterstützung der Frauen, oder Mütter der jungen Spielleute! Denen gilt mein gebührender Dank!!

Dankeschön!